- Touristinformation Warnitz Tel. (03 98 63) 7 81 22 Infopunkt Alte Schule Stegelitz Tel. (03 98 87) 6 11 73
- Alte Schule Stegelitz Ökologische Pension, Seminare, Tel. (03 98 87) 6 11 73 Hotel Huberhof Tel. (03 98 63) 60 20, Seehau
 - **Hotel Huberhof** Tel. (03 98 63) 60 20, Seehausen **Panorama Hotel** Tel. (03 98 63) 6 39 23, Warnitz
- Feldsteinkirche Stegelitz 12. Jh. Kirche Potzlow (hölzerner Roland)

- Kirche Fergitz Backsteinkirche 14. /15. Jh.
- Gaststätte "Deutsche Eiche" Tel. (03 928 63) 71 49, Warnitz Gaststätte "Seeblick" Tel. (03 98 63) 2 42, Warnitz
- Campingplatz Warnitz Tel. (03 98 63) 4 59
- Reiterhof / Pension Tel. (03 98 63) 60 10, Potzlow Abbau
- Obstgarten Uckermark GbR Kandierte Obstblüten, Tel. (03 98 63) 63 90 85, Potzlow Ausbau





■ Bahnhof Warnitz – Stegelitz – Suckow – Fergitz – Potzlow – Seehausen – Badestelle Quast – Warnitz ■

Eine fantastische Aussicht über das Uckertal bietet der Rastplatz Drei-Seen-Blick auf halbem Weg zwischen Fergitz und Potzlow. Weit und vielfältig präsentiert sich hier die Uckermark. Der Blick über das Uckertal zeigt alle Facetten einer eiszeitlich geprägten Landschaft. Die in die Feuchtniederung eingebetteten Seen prägen das Bild, das sich dem Naturbeobachter bietet. Oberuckersee, Potzlowsee und Krummer See mit kleineren Nebenseen sind in Sichtweite. Sie sind oft von sehr breiten Röhrichtzonen umkränzt. Am Horizont Richtung Osten zieht sich der bewaldete Höhenzug des Melzower Forstes entlang. Die Höhen sind eine Endmoränenstaffel aus der jüngsten Eiszeit. Tief im Tal liegen ausgedehnte Niedermoorstandorte. Sie werden als Grünland, die höher liegenden, mineralischen Böden, zum Ackerbau genutzt. An steileren

Hängen haben sich Trockenrasen entwickelt. Von der Höhe aus lässt sich aber auch gut beobachten, dass einige kleine Gewässer regelrecht vom Schilf verschluckt werden. Idealer Lebensraum für Schilfbewohner wie die Rohrsänger. Der Potzlowsee ist im Herbst ein beliebter Rastplatz für Wasservögel. Auf seiner Wasserfläche tummeln sich oft tausende Wildgänse.

An den Grenzen einzelner Felder und Wiesen und entlang eines Grabensystems zwischen den Seen wachsen die typischen Baumarten einer Weichholzaue: Weide, Zitterpappel, Birke und Erle. Bauern schnitten in früherer Zeit regelmäßig Weidenruten, um zum Beispiel Körbe zu flechten. So entstand die Kopfweide, ein Charakterbaum des norddeutschen Tieflandes.







Großer Brachvogel, braucht feuchte insektenreiche Wiesen

TOUR 3 TOUR 3

Besonders auf den alten, vom Winde zerzausten Zitterpappeln wachsen zahlreiche immergrüne Misteln. Scheinbar ohne Wurzeln wachsen sie selbst auf dünnen Ästen. Sie tragen auch bei strengstem Frost noch grüne Blätter und Beeren. Menschen schreiben den Misteln seit alters her mystische Macht zu. Wer unterm Mistelzweig küsst, soll danach zum Beispiel sein Glück finden. Die Früchte der Mistel sind eine Delikatesse für Drosseln. Die Mistel-Samen durchwandern den Verdauungstrakt der Drossel, ohne selbst verdaut zu werden. Die Vögel scheiden die Samen mit den Exkrementen auf Bäumen aus, wo sie zu einer neuen Pflanze heranwachsen. Misteln sind Teilschmarotzer und beziehen die Nährstoffe aus ihren Wirtsbäumen.



Botanisch und mythologisch interessant: die Mistel

Geheimnisvoller Gesang im Schilf

Der kleine Ort Fergitz am Westufer des Oberuckersees liegt inmitten einer geschützten Landschaft mit reicher Flora und Fauna. Direkt am Ufer des Sees lädt ein Beobachtungsturm zu einem weiten Rundumblick über den See und die Landschaft. Gebaut wurde der Turm übrigens mit Fördermitteln des EU-LIFE-Projektes zum Schutz der Rohr-



Ökologische Pension in der Alten Schule Stegelitz



Weidenbohrer-Raupe

dommel, die am Oberuckersee wieder vorkommt.

Doch nicht nur Naturliebhaber kommen in Fergitz auf ihre Kosten. Die kleine Kirche bietet auch für Konzerte und Aus-stellungen Platz. Wer Lust hat zu bleiben, kann einen Abstecher in die Begegnungsstätte Alte Schule Stegelitz machen, die vor allem in der Saison viele Veranstaltungen, Freizeitkurse und außergewöhnliches Quartier anbietet. Der See lädt zum Baden oder Rudern ein, nur Motorboote sind zum Schutz der Natur eingeschränkt.

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Einzelbäumen und lockeren Baumgruppen in der Offenlandschaft schaffen verschiedene Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Die regelmäßig gemähten oder beweideten Feuchtwiesen zwischen den Seen werden von vielen Vogelarten als Brutplatz genutzt. Auch der scheue Brachvogel findet in dieser Landschaft eine Heimat. Der zu den Regenpfeifern gehörende Vogel ist durch seinen langen, leicht gebogenen Schnabel unverkennbar.

Auch der Weidenbohrer ist hier zu Hause. Dieser große Nachtfalter ist eher unscheinbar gefärbt. Seine Raupe lebt im abgestorbenen Holz von Weiden, ist auffällig rot und gelb gefärbt und kann gut fingerlang werden.



Blick vom Naturbeobachtungsturm



Der Oberuckersee bietet stets ein herrliches Panorama

Die Schilfröhrichte an den Seen sind für die Reinigung des Wassers von außergewöhnlicher Bedeutung. Der Schilfgürtel bietet vielen Vogelarten Nahrung, Schutz und Platz zum Nestbauen. Zu ihnen gehört auch der Teichrohrsänger. Er ist ein etwa meisengroßer und recht häufiger Rohrsänger. An Seeufern oder Teichen, die einen Schilfbestand aufweisen, ist sein melodischer Gesang unüberhörbar und allgegenwärtig. Zu sehen ist er wie die allermeisten Schilfbewohner dagegen nur selten. Der kleine Vogel schlüpft geschickt durch das Halmgewirr und flicht ein kunstvolles, wie ein tiefer Napf geformtes Nest zwischen drei oder vier Schilfhalmen. Mit Schilfblüten, Haaren, Federn oder Fasern gepolstert, wachsen vier bis sechs Junge weich gepolstert heran. Und im Winter, wenn die Vegetation schütter geworden ist, kann man die kleinen Kunstwerke noch finden und bewundern.

Doch nicht nur er findet in der fast unberührten Naturlandschaft rund um Fergitz ideale Lebensbedingungen. Die vom Aussterben bedrohte Rohrdommel trägt im Volksmund auch den Namen "Moorochse". Tatsächlich ähneln die Rufe des scheuen Vogels, der im dichten Schilfgürtel sein Quartier hat, dem Brüllen von Rindern auf der Weide. Im Frühling kann man vom Aussichtsturm aus die Rufe der Rohrdommel hören.

Die Graugans ist ein großer Schwimmvogel, der regelmäßig am Oberuckersee brütet. Die gut versteckten Nester sollte man jedoch lieber nicht suchen, da Füchse und andere Raubtiere auf der menschlichen Spur auch die Nester finden und plündern.

Alle Schilfröhrichte sind geschützte Lebensräume und dürfen nicht betreten werden.



Teichrohrsänger sind fast in jedem Schilfgürtel zu hören



Rothalstaucher